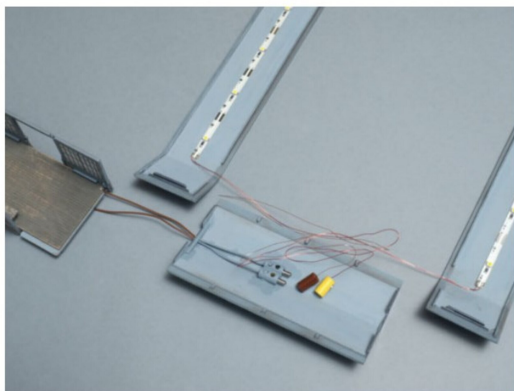




Auch alle Dächer erhielten einen Farbauftrag mit farblosem Mattlack. Nach dieser Aktion haften die Farbpigmente überhaupt erst.



Die Passerellenbeleuchtung besteht aus zwei Lichtleisten, welche lediglich im Innern an die Dächer der Treppenaufgänge geklebt wurden.

Kratzer und Unebenheiten. Deshalb war auch keine Deckfarbe mehr erforderlich.

Vor dem Einkleben der Fenster wurden diese gealtert, denn mir schwebten sehr alt wirkende und zu grossen Teilen eingetrübte, matt gewordene Fensterflächen vor. Zudem sah der Glanz der schwarzen Fensterrahmen nicht sehr originalgetreu aus. In einem ersten Schritt wurden deshalb alle Fensterteile auf der Rückseite durch Schleifen in «Milchglas» verwandelt. Nur wenige kleine Scheiben wurden transparent belassen, sie stellen solche dar, die in den letzten Jahren ersetzt werden mussten. Nach der Montage wurden schliesslich alle Fensterflächen mit transparentem Mattlack von aussen lackiert, um den Glanz weiter zu reduzieren. Zum Schluss wurden die Fenstereinsätze innen um die eigentlichen Fenster herum grau gestrichen.

Zur Steigerung der Vorbildtreue bevorzuge ich Holzteile aus echtem Holz von Northeastern. Deshalb wurden die Blumenbretter, die bereits erwähnten Bänke sowie der ganze Boden der Passerelle durch Holzplatten mit Bretterprägung nachgebildet. Die Holzteile wurden dafür zuerst mit einer verdünnten Farbmischung aus Erdbraun und Schwarz gebeizt, anschliessend an den beanspruchten Stellen teilweise wieder blank geschliffen und zu guter Letzt mit Farbpigmenten verschmutzt.

Nun endlich erfolgte die Alterung aller Bauteile. Dank der leicht rauen Oberfläche der Grundierfarbe haften die Farbpigmente ausgezeichnet, und es musste schon beim Auftrag darauf geachtet werden, dass sie an die richtige Stelle fielen. Mit «Umbra gebrannt» wurde den unzähligen Nietreihen und allen Ecken und Kanten eine rostige Patina verpasst. Die Pulverfarben liessen sich ganz einfach mit einem eher groben Pinsel auftragen und verstreichen.

### Zusammenbau

Es folgte der Zusammenbau aller Komponenten, und hier wurde das Alter des Bausatzes am ehesten erkennbar, denn die Passgenauigkeit war nicht die beste. Begonnen wurde mit dem Einbau der Treppen. Man musste sich dafür Zeit nehmen, die Teile bis zum Durchtrocknen zusammenzuhalten oder sonst wie zu fixieren. Die neuen breiten Treppenpodeste wurden zum Schluss eingebaut, denn hier konnten noch Korrekturen vorgenommen werden, wenn die Teile irgendwo nicht ganz passten.

Voll gefordert wurde der Modellbauer beim Verkleben der zweiten Wand der beiden Treppenhäuser. Auch hier war Geduld gefragt, und die Teile mussten etappenweise verklebt werden. Dafür eignete sich am besten flüssigen Kleber, der den Weg durch

Kapillarwirkung innerhalb der Klebestellen wie von selbst fand. Fixieren bis zum Durchtrocknen war wiederum ein Muss. Das Kleben der beiden Aussenwände der Passerelle war dagegen eher schon ein Kinderspiel.

Nun konnten noch letzte Rostspuren an bisher übersehenen Stellen angebracht werden. Zu guter Letzt wurden Ecken, Kanten und Nietreihen durch Trockenmalen mit einem weichen Pinsel und sehr wenig weisser Farbe akzentuiert.

Damit auch die Dachflächen mit Farbpigmenten behandelt werden konnten, erhielten sie zuerst eine Deckschicht aus matten Klarlack. Innen wurden sie in einem hellen Grauton gestrichen, damit die Beleuchtung die Treppenhäuser gut auszu-leuchten vermag. Als Innenbeleuchtung wurden selbstklebende LED-Lichtleisten von



Ein erster Versuch, die immer noch fehlende Höhe von rund vier Millimetern durch einzelne als Betonsockel dargestellten Stützenfüsse auszugleichen, befriedigte optisch nicht wirklich.